

14 32 30. 8

Lyrik und Prosa

Turbund

fluchtträume

HUGO J. BONATTI o DIETLINDE BONNLANDER o
MALTE BORSODORF o MARTINA BRAUNS o URBAN
COMPLOJ o DIMITRÉ DINEV o SABINE
ESCHGFÄLLER o DOROTHEA FURCH o MARIANNE
GRADL-GRAMS o CHRISTL GRELLER o JUDITH
GRUBER-RIZY o CHRISTINE HAIDEGGER o
BRIGITTE HITZINGER-HECKE o C.H. HUBER o
EVELIN JUEN o OSWALD KÖBERL o MARIA KOCH o
KERSTIN I. MAYR o ELISABETH MEHLMANN o
DOROTHEA MERL o KARL MUSSAK o CLAUDIA
PAGANINI o FRITZ PECHMANN o CAROLINA
PIOTROWSKI o CHRISTA H. RAICH o ANNEMARIE
REGENSBURGER o STEFAN ROIS o INGEBORG
ROTACH o THOMAS SCHAFFERER o BRIGITTA
SCHERLEITNER o GREGOR SCHÜRER o AURELIA
SEIDL-TODT o BOSKO TOMASEVIC o RAINER
WEDLER o LAURA WEIDACHER o CENET WEISZ

ISBN-10: 3-85185-022-X

ISBN-13: 978-3-85185-022-2

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © by Turmbund -
Gesellschaft für Literatur und Kunst,
A-6020 Innsbruck, Müllerstr.3/I.
e-mail: turmbund@aon.at
Internet: www.turmbund.at

Idee/Konzept: Margit Jordan
Grafik/Design: Mag. David Lederbauer
Mag. Kerstin I. Mayr

Innsbruck 2006
ISBN-10: 3-85185-022-X
ISBN-13: 978-3-85185-022-2

Drucklegung mit Unterstützung
des Kulturamtes der Stadt Innsbruck
der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung
und der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes

Fluchträume

Lyrik und Prosa

Texttürme Nr. 6
Turmbund

Vorwort

Ich habe Schreiben nie als eine Art von Flucht begriffen, es ist mir immer peinlich gewesen, etwas, wozu ich mich aus eigenem Antrieb heraus entschloss, mit dem Schicksal von Abertausenden zu vergleichen, mit dem Schicksal von Vertriebenen, Entwurzelten, mit dem Schicksal von Menschen, die um ihr Leben rennen. Und doch wollte ich im Schreiben auch stets eine Möglichkeit sehen, mich davonzustehlen, die Arbeit an einem Text wurde mir zum Entspringen in Räume. Wenn ich jetzt über einer Anthologie mit dem Titel *Fluchträume* sitze, weiss ich einmal mehr, mit dem Lesen verhält es sich bei mir ähnlich wie mit dem Schreiben. Ein Text ist für mich immer eine Tür, ein Fenster, mit anderen Worten, er öffnet Räume, macht diese begehbar. Lesend betrete ich Landschaften, reale, imaginäre, solche, die von einer der Sprache innewohnenden Dynamik erschlossen werden, von Traditionen auch - oder von Trugbildern.

Diese Räume zu entfalten, schicken sich die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Buches an. Viele kenne ich persönlich, manchen bin ich nur in Worten begegnet. Allen aber bin ich zu Dank verpflichtet für diese Sekunde einer sich öffnenden Tür, eine Sekunde, die mich hinauszieht aus der von Realität vermessenen Gegenwart, hinaus aus dem Zimmer, der Wohnung, hinaus auf einen Weg, der mich ein Stück des eigenen Weges erkennen lässt. Flucht ist das keine.

Im Schreiben wie im Lesen vollzieht sich für mich, was Ludwig Hohl in einem seiner bekanntesten Fragmente - *Von den hereinbrechenden Rändern* - geschrieben hat: "Wenn die Ränder hereinbrechen, erlebt der Mensch das Reale". Ich verlasse für Momente das Zentrum, betrete einen

Zwischenbereich, an dessen Grenzen sich das Transparente, aber auch das Neue, Herannahende und Bevorstehende verwirklicht.

Lesen sensibilisiert, zwingt zu Genauigkeit und lässt einen vorgefasste Ansichten hinterfragen. Eines der Geheimnisse von Literatur ist es, Worte mit einer anderen Bedeutung aufzuladen. Der Begriff Flucht schafft auf diese Art Räume, sie zu betreten sind die Leser dieses Buches eingeladen. Ein Buch fängt mit dem Titel an, Flucht-Räume, Fluch-Träume, wie lesen Sie es?

Christoph W. Bauer, Oktober 2006